

Berührungsgängste sind gefallen wie Blätter

Die KRZ hat in die Proben für das interkulturelle Musical-Projekt „Sinfonie unseres Lebens“ gespickt – Kartenvorverkauf angelaufen

Als sich die Akteure für das Musical-Projekt „Sinfonie unseres Lebens“ Anfang 2016 erstmals trafen, überwogen Berührungsgängste. Seitdem sind mehrere Dutzend Menschen aus einem guten Dutzend Nationen wie Pech und Schwefel zusammengewachsen. Ein gutes, ein sehr gutes Omen für die Auftritte im Oktober.

VON SIEGFRIED DANNECKER

SINDELFINGEN. Die KRZ hat am Samstag in zwei der vielen Proben gespickt, die dafür sorgen sollen, dass bei den beiden Aufführungen am 2. und 3. Oktober die Sindelfinger Stadthalle aus dem Häuschen ist. Die Anlagen für einen großen Erfolg jedenfalls sind vorhanden. Nun braucht es nur noch viele Sindelfingerinnen und Sindelfinger, die sich das interkulturelle Projekt nicht entgehen lassen. So viel sei verraten: Es gibt



Débora Vilchez



Adrian Werum

dort viel zu hören und viel zu sehen und viel Nachdenkliches mitzunehmen. Fröhliches auch. Beides in einer guten Mischung. Samstagvormittag im Musiksaal der Sommerhofen-Grundschule, dem Probelokal seit dem Frühjahr für die Projekt-Teilnehmer. Heute ist Markus Nau zu Gast. Erneut zu Gast. Der Stadtmusikdirektor dirigiert nämlich den Chor zur „Sinfonie unseres Lebens“. Annähernd 30 Männlein und Weiblein, in der Mehrzahl Deutsche, müssen dafür regelmäßig üben. Denn Übung macht den Meister. Nau, der Profi, lässt keinen Zweifel, dass er von dem Laienchor was erwartet – und dafür selber alles gibt, was man musikdidaktisch tun kann. Atemübungen, Vokalwiederholungen stehen am Beginn des Kehlkopf-Aufwärmens. Dann gibt Nau den Takt vor, schlägt die Tasten des Flügels an, lässt Takte wiederholen, Sequenzen repetieren. Sportet die Sangesmeute an, diszipliniert sie mitunter, motiviert sie. Wo Nau lehrt, ist Zug drin, aber auch menschliche Heiterkeit. Ab und an ein kleiner Tadel. Aber meist auch viel Lob. „Wenn ihr ein A singen sollt, darf das nicht wie ein O klingen. Formt den Mund richtig“, macht der Vollblutmusiker es selber vor.

Das „A“ und „O“: Wo Grimassen im Gesicht ganz gewollt sind

Manchmal mag das etwas Grimassenartiges haben, aber: So stimmt eben der Ton. Die zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer lernen rasch, was Nau von ihnen erwartet. Unter den Sängerinnen und Sängern sind Neulinge wie Sabine Hamm. Und „alte“ Chorhasen wie Dorothea Bühler, die über 80-jährige ehemalige Ispas-Vorsitzende. Oder Heiner Stepper, Dritte-Welt-Aktivist und Krankenhaus-Apotheker. Oder auch das Ehepaar Sabine und Ingo Liedtke, der IG-Kultur-Vorsitzende in Sindelfingen. Beide singen für ihr Leben gern. Beide wollen auch ein gelebter Teil der Sindelfinger Willkommenskultur sein. Warum also nicht hier mit-singen, mittun, mitreden, mitleben. Der Spaß kommt ja nicht zu kurz. „Baumwoll-Böbbele“ und ein paar andere Zungenbrecher muss der Chor immer wieder wiederholen – das stellt auch sicher, dass er



Voller Konzentration und mit viel Spaß sind die Flüchtlingskinder aus zehn Nationen in den Proben zur „Sinfonie unseres Lebens“ dabei. Hier müssen sie „Wir haben Hunger!“ rufen und danach mit den Füßen trappeln. Weitere Fotos unter www.krzbb.de/Bildergalerien Fotos: Dannecker



Die „Chorfrauen“ des vornehmlich deutsch besetzten Chors. Sie singen berückend schön

fremdländischen Buchstaben- und Titelfolgen folgen kann.

Die Musik? Markus Nau merkt man an, dass sie ihn selber begeistert. „Der Adrian“, wie er Komponist Adrian Werum nennt, „der kann schon was.“ Das ist – vermutlich – Lob aus berufenem Munde. Manches von dem, was der Chor zum Besten gibt und probt, erinnert an Klassik und Bach; manches an Gregorianik; und vieles nährt sich aus dem Orient, aus Asien, aus dem Mittelmeerraum. All diese Melodien und Harmonien bilden eine musikalische Melange, die nachgerade „sirenenhafte“ Sogkraft entfaltet.

Wundern tut das zumindest diejenigen nicht, die wissen, dass Adrian Werum ja schon einmal einen Hit auf die Bühnenbretter gebracht hat – mit der Komposition für die „Sirenen der Heimat“ im Stadtjubiläumsjahr 2013. Nun ist der in Mainz geborene Komponist und Musiker, der seit 2000 in Stuttgart lebt, erneut dabei, ein Feuerwerk an Melodien, Harmonien und Ethnien zu mixen, das die Lebens-, Leidens-

und Fluchtgeschichten von Fremden, die in Sindelfingen angelandet sind, vertont.

Aber es gibt nicht nur was auf die Ohren. Sondern auch was fürs Auge. Und so studiert Débora Vilchez im Raum gegenüber dem Musiksaal gleichzeitig mit den Flüchtlingskindern Szenen ein. Die sind Feuer und Flamme und voll konzentriert. Und sie ziehen ihre Eltern mit, die über ihre Kinder und die vergangenen Probertermine ihre Hemmungen verloren haben. Berührungsgängste sind da seither gefallen wie Blätter im Herbst. Adrian Werum ist selbst verblüfft, welche Eigendynamik das Projekt entfaltet hat. „Ich find's klasse“, hofft der 47-Jährige, dass die Sindelfinger durch ihr Erscheinen den Aufwand lohnen werden.

■ Die „Sinfonie unseres Lebens“, ein Musical der Kulturen, wird am Sonntag, 2. Oktober, um 16 Uhr und am Montag, 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit), 19 Uhr, in der Stadthalle Sindelfingen aufgeführt. Karten gibt es im Vorverkauf beim i-Punkt Sindelfingen, Marktplatz 1, Tele-



Komm, lass dich Herzen: Projektmacher Ulrich Weber mit Solistin „Lola“, die aus dem Kongo kommt und Sindelfingen lieben gelernt hat

Kommentar

Weg und Ziel

VON SIEGFRIED DANNECKER

Sie hat in den letzten Jahren schon viel erreicht fürs Zusammenleben in Sindelfingen, die Bürgerstiftung. Unter dem Leitmotiv „Kreativ statt aggressiv“ hat sie die Stadt bewegt – buchstäblich. Und bleibt am Ball. Mit dem Projekt „Sinfonie unseres Lebens, ein Musical der Kulturen“ ist sie erneut dabei, Bahnbrechendes zu leisten. Noch bevor die Aufführungen stattgefunden haben, signalisieren viele Beteiligte, die Multinationen-Aktivitäten mögen weitergehen. Das freut auch und gerade die beiden Macher Ulrich Weber und Rüdiger Fürstenberger. Jahrzehntlang Maschinenbauer beim Daimler, entdecken sie eine für sie neue Welt – die Bereicherung, auf fremde Menschen zuzugehen, mit und von ihnen zu lernen. Mögen es ihnen viele gleichtun.

fon (0 70 31) 94-325. Erwachsene bezahlen 12 (ermäßigt 8), Kinder 5 Euro (keine Platzkarten). Erste Probeneindrücke gibt's bei youtube unter: www.youtube.com/watch?v=zVRs7P2m19U.